

das Arbeitsgerät, Arbeitsmöglichkeit bei schwierigen optischen Bedingungen derzeit mit hoher Priorität versehen. Je nach persönlicher Präferenz wird über den Einsatz eines Lenksystems betriebsindividuell zu entscheiden sein.

Gründlich informieren

Informieren Sie sich möglichst neutral über die Einsatzmöglichkeiten von Lenksystemen für Ihren Betrieb. Schätzen Sie die monetären und nichtmonetären Faktoren ab. Sprechen Sie Ihren Händler darauf an und lassen Sie sich von ihm detailliert beraten. Im Idealfall hat er im Betrieb bereits einen Fachberater, wenn nicht, wird er einen Termin mit einem überregionalen Spezialisten vereinbaren.

Kaufen Sie nicht ohne eine vorhergehende praktische Vorführung. Nehmen Sie sich für die Vorführung Zeit. Tage, an denen Sie noch 20 ha säen oder andere termingebundene Arbeiten durchführen wollen, sind denkbar ungünstig dafür. Besonders gut geeignet sind Arbeiten der Stoppelbearbeitung für eine Lenksystemvorführung, auf keinen Fall Arbeiten wie Säen, Düngen oder Spritzen. Sie müssen die Möglichkeit haben, Dinge auszuprobieren ohne einen irreversiblen Schaden anzurichten. Der Verkaufsberater sollte einen optimal ausgestatteten Schlepper mitbringen und Sie in das grundlegende Handling der Lenksystemanwendung einweisen. Versuchen Sie die Schritte eigenständig zu wiederholen. Beschränken Sie sich im ersten Schritt auf die wichtigsten Punkte, zum Beispiel Fahren im Konturmodus oder mit Hilfe von Linien.

Wenn Sie sich sicher fühlen, können Sie den Berater abfahren lassen. Nicht jedoch ohne seine Mobilfunknummer zu erhalten. Nutzen Sie die Zeit mit dem System zu „spielen“. Wenn Sie dann Fragen haben, können Sie immer noch nachtelefonieren.

Achten Sie bei der Beurteilung eines Angebotes sowohl auf die Anschaffungskosten als auch auf eventuell anfallenden laufenden Kosten, beispielsweise für die Signalbereitstellung. Fragen Sie nach Aktivierungskosten, wenn Sie auf eine höhere Signalgenauigkeit oder auf RTK-Signale nachrüsten möchten. Die Prüfung der Kompatibilität mit den geplanten ISOBUS Anbaugeräten ist zudem notwendig. Für eine Kaufentscheidung ist die Einschätzung des Gesamtpaketes zu empfehlen.

Welches System?

Einfache Lenkhilfen können als eine Einstiegshilfe gesehen werden. Da Sie aber noch selbst lenken müssen und die Genauigkeit auch nur für einfache Arbeiten wie Kalk streuen reicht, sind die meisten Nutzer schnell unzufrieden und wollen „mehr“.

Für Nutzer, die mit einem System mehrere Schlepper, Mähdrescher, Häcksler von verschiedenen Herstellern und unterschiedlichem Alter fahren wollen, ist ein Lenkassistentensystem zu empfehlen. Es kann aber immer nur ein Fahrzeug mit dem Assistenten automatisch gelenkt werden. Der Nutzer plant zudem nicht den Einstieg in eine weiterführende Dokumentation. Nach unserer Erfahrung werden diese Nutzertypen eher Einzelfälle bleiben.

Voll integrierte Lenkautomaten sind das Mittel der Wahl, wenn eine umfassende Nutzung aller Möglichkeiten des „Smart Farming“ angestrebt wird. Dabei ist es nicht entscheidend, ob bereits von Beginn an alle Möglichkeiten genutzt werden. Ein schrittweiser Ausbau ist zu empfehlen. Aus unserer Sicht ist das die Zukunft. Beim Neukauf vom Schlepper bereits in der Klasse ab 120 PS empfehlen wir die Lenksystemvorrüstung beim Kauf sich mit anbieten zu lassen. Je nach Hersteller und PS-Klasse ist diese Vorrüstung bereits serienmäßig. Beim Wiederverkauf von Schleppern in der PS-Klasse über 160 PS ist die Vorrüstung bereits jetzt ein entscheidendes Verkaufsargument, ähnlich einer gefederten Vorderachse in der Vergangenheit.

Umrüsten oder neu kaufen?

Eine Umrüstung vorhandener Schlepper kann mit Hilfe eines Lenkassistentensystems mit relativ geringem Umbauaufwand erfolgen. Das System kann auch auf verschiedene Schlepper, Mähdrescher und Häcksler eingesetzt werden. Für Nutzer, die sich bezüglich der weiterführenden Nutzung von Lenksystemen unsicher sind, kann diese Möglichkeit durchaus sinnvoll sein, da ein Rückbau und ein

Wiederverkauf problemlos möglich ist. Nutzer, die bereits weiterführende Pläne haben, raten wir von Lenkassistentensystemen ab.

Es ist auch möglich, für die meisten Traktoren ein vollautomatisiertes Lenksystem mit Lenkwinkelsensoren, Stellmotoren und anderem einzubauen. Der Aufwand ist jedoch hoch. Diese Art der Umrüstung kann dann empfohlen werden, wenn Schlepper vorhanden sind, die aufgrund ihres Alters und Zustandes noch eine längere Zeit genutzt werden können. Wir empfehlen in diesem Fall jedoch, sich sowohl ein Angebot für die Umrüstung einzuholen als auch den Verkauf und Neukauf eines Schleppers mit integriertem Lenksystem. Je nach Marktsituation kann es durchaus ökonomisch sinnvoll sein, einen Austausch vorzunehmen.

Für den Einstieg reicht es in der Regel aus, die kostenfrei verfügbaren Signale zu nutzen. Die satellitenbasierten Signale mit höherer Genauigkeit, etwa Omistar oder SF II, die kostenpflichtig sind, verlieren im Alltag an Bedeutung. Hat ein Nutzer entsprechend Erfahrung gesammelt, erfolgt in vielen Fällen eine Aufrüstung auf eine RTK-Signalnutzung.

Angebote und Service ausloten

Die grundsätzliche Funktionalität und die Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Anbieter von Lenksystemen haben sich in den letzten Jahren positiv weiterentwickelt. Die technischen Möglichkeiten der Anbieter sind jedoch unterschiedlich umfangreich. Inwieweit diese tatsächlich im praktischen Einsatz genutzt werden können, ist zu prüfen.

Aus unserer Sicht ist bei der Kaufentscheidung zunehmend weniger der Anbieter des Systems entscheidend, sondern der zusätzlich angebotene Service bei der Einführung und Betreuung. Fragen Sie beim Kauf nach, wer bei Ihrem Servicebetrieb für die Einführung und die laufende Betreuung zur Verfügung steht. Der Verweis auf eine telefonische Hotline oder eine landesweit eingesetzte Spezialkraft reicht nicht aus. Lenksysteme benötigen auch eine laufende Betreuung, um bei Software Updates oder dem Einsatz von neuen Arbeitsgeräten Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt zu bekommen. Nur mit fachlicher Unterstützung können die umfassenden technischen Möglichkeiten realisiert werden. Man darf davon ausgehen, dass dieser Service kostenpflichtig sein wird. Mit entsprechender Lösungskompetenz versehen ist das aber durchaus akzeptabel. Innovative Betreuungskonzepte sollten diskutiert und bereits beim Kauf nachgefragt werden. ■



Die Landmaschinenschule Triesdorf hat Lenksystemschulungen in die Lehrgangskonzeption mit aufgenommen und bietet zudem Seminare für Kaufinteressierte.

→ Kontakt: Norbert Bleisteiner, Tel. 09826/18-2000, E-Mail: norbert.bleisteiner@triesdorf.de